

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 11

Rubrik: Für die Schulstube : Oschtere
Autor: Hager, Frieda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

spricht sie mit ihnen darüber und macht ihnen Vorschläge, was sie wohl sonst noch anfangen könnten. Und jeden Morgen hört sie wieder dieselben Dinge, die sie so traurig machen. Sie bettelten Essen an den Kantinen. Sie lauerten den Ratten in den Trümmern auf und zielten mit Steinen nach ihnen. Sie trieben sich in Schuppen und Lagern herum und klauten. Sie lungerten auf den Bahngeleisen und sammelten Kohlen. Sie wohnen in den dunklen Kellern der eingestürzten Häuser. Sie kennen nur Schutt und Trümmer.

Gibt es gar keine Hilfe? Im Sommer ist die Lehrerin regelmäßig an zwei Nachmittagen in der Woche mit ihnen hinausgewandert. Wer Lust hatte, kam mit. Da haben sie gebadet und gespielt. Sie haben Pflanzen bestimmt, sie gepreßt und in Mappen gesammelt. Sie haben Vögel beobachtet. Sie haben für ihr Klassenzimmer frische Blumen geholt. Sie richteten sich sogar ein Aquarium ein. Im Winter bleiben sie an den Nachmittagen im Klassenzimmer. Sie bastelt mit ihnen und liest ihnen vor. Aber es kommen nicht alle. Es sind immer dieselben.

Gleich ist es 8 Uhr, und der Unterricht beginnt. Ein neuer Schwarm Kinder drängt in die Tür. Der Peter ist auch dabei. Seine Augen strahlen. Er, der sonst kaum ein Wort sagt, erzählt: « Ich habe gestern nachmittag für meine Mutter Holz hereingeholt. Da mußte ich an unseren Holzhaufen, den wir hinter unserm Keller auf dem Schuttplatz haben. Und als ich da krame, sehe ich plötzlich etwas Grünes. Vorsichtig packe ich das Holz weiter ab, und da wird ein kleines Stück Erde frei, und da wächst ein richtiges, kleines Schneeglöckchen. » Peter ist ganz heiß vor Freude. « Ich habe immer weiter gepackt und auch Steine fortgeräumt, und da ist noch mehr Erde herausgekommen. Morgen will mein Vater mir helfen. Dann räumen wir immer mehr Schutt weg und dann machen wir uns einen richtigen kleinen Garten. »

Die Klasse hört staunend zu. Das ist etwas. Das wollen sie auch. « Ich mach' uns auch einen Garten! » « Ich auch! » « Ich auch! » Und zum erstenmal ist die Klasse sich ganz einig. Sie wissen, was sie am Nachmittag tun wollen.

FÜR DIE SCHULSTUBE

Oschtere

Der Oschterhas rybt d'Augen uus
Und seit: 's wott Frühlig werde.
Lueg, Frau, det streckt e Guggubluem
Scho 's Chöpfli us der Erde!

Jetz henk i d'Eierchessel uuf
Und tuene afä füüre,
Denn uf der Stell, du wirsch es ggeh,
Staht d'Oschtre vor der Türe.

Druff abe gaht im Hasewald
Denn a e luschtigs Trybe,
De Has südt Eili, malet s' a
Tuet Vers und Sprüch drufschrÿbe.

Au d'Hasefrau hilft wacker mit
Mit alle Hasechinde;
Die schönschte Blettli sueched s' uus
Und tuend s' um d'Eili binde.

Bis zletscht ischt d'Chräze bhuftig voll;
Jetz ghört mer wyt her lüüte,
De Has strupft d'Sunndighosen a,
Er weiß, was' sell bidüüte.

Det lauft er scho dem Dörfli zue,
D'Chind jubled luut wie bsesse:
Er chunnt! Er chunnt! der Oschterhas,
Er hät is nüd vergesse!

Frieda Hager.

Der Oschterhas bi den Erschtkläßlere

(Ein Kind, als Häslein verkleidet, hüpf't herein)

1. Abt.

Hupf hupf, hupf hupf, was ischt dänn das?

2. Abt.

En Has, en Has, der Oschterhas!

Hase

Gogrüezi wohl, ihr liebe Chind,
Möcht luege, eb ihr flyßig sind,
Wie's i der Schuel da bi eu gaht,
Und wie's au mit dem Lehre staht.

1. Abt.

Gogrüezi, herzigs Oschterhäslie,
Willkumm, du luschtig Schnuppernäslie,
Juhe, jez bischt doch züe-n-is cho,
Mer planged sid der Wiehnecht scho.

2. Abt.

Mer säged herzli dir willkumm;
Doch gäll, du nimmsch es eus nüd chrumm,
Und gäll, du tuescht di nüd beklage,
Mer wetted Viles halt dich frage.

Hase

Hä nei, drum bin i selber cho,
Das i chön Red und Antwort stoh.

1. Kind

Liebs Oschterhäslie, säg mer gnau,
Bischt du de Ma jez oder d'Frau?
Ihr bedi gsehnd tupfglychlig uus;
Drum ebe chum i halt nüd druus.

Hase

Jez los, du chlyni Wundernas:
Eso en stramme, flotte Has
Wie ich bi, ischt doch gwüß de Ma,
Lüeg nu mi chäche Musklen a!

2. Kind

Aber d'Eili süüdt die d'Frau?
Säg, und d'Chinde helfed s' au?

Hase

Natürli, alles, groß und chly
Vom Hasevölkli ischt deby
Bim Eili-Süüde, Farb-Amache;
Doch's Allerschwertsch vo däne Sache:
Das Male, Zeichne, bsorgt de Ma,
Wil d'Hasefrau das nüd so cha.

3. Kind

Doch los, myn liebe Oschterhas,
Wenn's Zyt ischt, säg, wie merkscht du das?
Seit dir das öpper, oder händ er
Im Hasewald denn en Kaländer?

Hase

Wenn d'Guggublüemli vürechönd,
D'Schneeglöggli lysig lüütet,
Denn wüssed d'Haselüütlie scho,
Was das für sie bedüütet.

4. Kind

O liebe Has, o säg mer no —
I möchti halt gern zue der cho —
Wo wohnscht du denn, wo staht dys Huus,
Wie chumm im dunkle Wald ich druus?

Hase

Liebs Chind, da gib der nu kä Müeh,
Das Örtli findet en Mensch halt nie,
Kän Steg, käs Wegli füehrt derzue;
Denn weischt, der Oschterhas bruucht Rueh,
's dörf niemert ihn him Legge störe,
Vo Bsueche wott i drum nüt ghöre;
Doch's nächschi Jahr, ihr liebe Chind,
Wenn ihr recht brav und artig sind,
Da werded ihr mich widergeseh,
Für hüt mues i jez Abschid näh;
Doch hett i d'Hauptsach schier vergesse:
Mys Gschenk, zum Tütsche und zum Esse!
(Packt sein Kräzlein aus.)

Kinder

Mer danked vilmal, Häsli chly,
Chehr's nächscht Jahr wider bi-n-is y!
Frieda Hager.

Blick in die Welt

Die erste Frau in der Diplomatie

Fräulein Dr. jur. Wittereen ist als Beamtin im ausländischen Dienst für die Niederlande gewählt. Sie wird den Rang einer Gesandtschaftsrätin bekleiden und als Vertreterin der Niederlande bei den Vereinigten Nationen in New York arbeiten. Mit dieser Wahl ist die erste Frau in den niederländischen diplomatischen Dienst eingetreten. — Fräulein Dr. jur. Wittereen war jahrelang im Sekretariat des Völkerbundes tätig. 1945 nahm sie teil an der vorbereitenden Arbeit für das Zustandekommen der Ver-